

**DOMIZIL**

Dr. Lucius Huber  
c/o Lenz Caemmerer, Advokatur und Notariat  
Elisabethenstrasse 15, 4010 Basel  
Telefon 061 272 13 30  
E-Mail [lucius.huber@lclaw.ch](mailto:lucius.huber@lclaw.ch)

**GESCHÄFTSSTELLE**

PROSPERITA – Stiftung für die berufliche Vorsorge  
c/o TRECONTA AG  
Thunstrasse 6, 3110 Münsingen  
Telefon 031 307 32 40  
Fax 031 307 32 41  
Bendicht Loosli, Leiter der Geschäftsstelle  
E-Mail [bendicht.loosli@prosperita.ch](mailto:bendicht.loosli@prosperita.ch)

**STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT**

Robert Roth  
c/o Stiftung Weizenkorn  
Oetlingerstrasse 81, 4057 Basel  
Telefon 061 686 91 31  
E-Mail [robert.roth@weizenkorn.ch](mailto:robert.roth@weizenkorn.ch)

**PENSIONSKASSENEXPERTE**

Peter Düggeli  
PK Expert AG  
Thunstrasse 6, 3110 Münsingen  
Telefon 031 720 13 60  
Fax 031 720 13 61  
E-Mail [peter.dueggeli@pkexpert.ch](mailto:peter.dueggeli@pkexpert.ch)

**MARKETING UND VERKAUF**

Bruno Küttel  
Küttel Versicherungsmanagement  
Mittlere Dorfstrasse 2, Postfach 20, 5034 Suhr  
Telefon 062 823 18 33  
[verkauf@prosperita.ch](mailto:verkauf@prosperita.ch)

**MARKETING UND VERKAUF ROMANDIE**

Salvina Occhipinti  
10, chemin Colladon, 1209 Genf  
Telefon 079 732 53 43  
[romandie@prosperita.ch](mailto:romandie@prosperita.ch)

**WWW.PROSPERITA.CH**

Weitere wertvolle Adressen aus der Welt der 2. Säule  
finden Sie auf der Linkliste unserer Homepage.

Wir wachsen weiter



# «Den Menschen am Rande unserer Gesellschaft wollen wir begegnen.»

WERNER SCHELLENBERG, LEITER ADMINISTRATION OM SCHWEIZ

## Inhalt

### Geschäftsbericht 2010

Gegen 3000 Versicherte	3
Gesunder Boden, gesundes Wachstum	4
Wir legen Hand an den Pflug	6
Ein Jahr der Höhen und Tiefen	8
Risiko reduziert, Sicherheit erhöht	10

### Jahresbericht 2010

Konsolidierte Jahresrechnung 2010	11
Bilanz	12
Betriebsrechnung	13
Anhang	15
Bericht der Kontrollstelle	19

### IMPRESSUM

Konzeption und Realisation:  
 Basel West Unternehmenskommunikation AG, Basel  
 Redaktion: Esther Meyle  
 Fotografie: Frédéric Giger  
 Layout: Joel Schwarz, Frédéric Giger  
 Bildbearbeitung: Yvette Bolliger  
 Druck: Job Factory Basel AG, Basel

## PROSPERITA

### Die Stiftung für die berufliche Vorsorge

Die PROSPERITA ist eine eigenständige Stiftung zur Durchführung der obligatorischen und freiwilligen beruflichen Vorsorge. Sie wurde 1999 von Persönlichkeiten gegründet, die sich auf der Grundlage der christlichen Grundwerte verpflichtet wissen.

### WWW.PROSPERITA.CH

Wer sind die knapp 3000 Versicherten und 314 Mitglieder, die ihre Vorsorge der PROSPERITA anvertrauen? Eine kleine Auswahl aus dem vielseitigen Spektrum unseres Kundenkreises gibt dieser anonymen Zahl ihr Gesicht: In diesem Jahresbericht und mit informativen Portraits ab dem 1. Juni 2011 auch auf unserer neuen Homepage.

## Kennzahlen

In Mio Fr.	per 31.12.2010	per 31.12.2009
Anlagevermögen	177	153
Anzahl Versicherte	2980	2838
Anzahl Rentner	157	139
Anzahl Vorsorgewerke	314	320*
Jahresperformance	4,79%	11,98% (exkl. Pool 2)
Deckungsgrad	97,98%	96,5%

\* Anschlüsse ohne Versicherte wurden aus dem Bestand genommen. Vergleiche auch Seite 15, Punkt 21.

## Gegen 3000 Versicherte

Im elften Jahr unseres Bestehens haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht: Knapp 3000 Personen sind bei der PROSPERITA versichert.

Die positive Entwicklung der vergangenen zwei Jahre ist besonders nach den Turbulenzen an den Finanzmärkten sehr erfreulich. Sie ist möglich dank einem soliden Fundament, nachhaltigen Investitionen, der Treue unserer Kunden und einem vorteilhaften Risikoverlauf. Der Deckungsgrad liegt bei 98%, die Nettoertragsrendite beläuft sich im Berichtsjahr auf 4,79%. Als Non-Profit-Organisation erwirtschaften wir keine Gewinne für Aktionäre. Alle Erträge fließen nach Abzug der Verwaltungskosten an die Versicherten zurück, um die nachhaltige Entwicklung der Stiftung sicherzustellen. Die Verwaltungskosten liegen neu bei rund CHF 420.– (bisher CHF 480.–) pro aktiv versicherte Person, Tendenz weiter sinkend.

### Solide Basis

Eine solide Basis ermöglicht gesundes Wachstum. Die gemeinsame Basis von Stiftung, Stiftungsräten und Versicherungsnehmern ist eine christlich-ethische Grundgesinnung. Bei der Gründung der PROSPERITA standen vier Aspekte im Vordergrund: 1. Engagierte Christen legen ihre finanziellen Ressourcen zusam-

men und werden als Einheit wahrgenommen. 2. Neue Werte werden bei Finanzdienstleistungen gesetzt. 3. Eine Pensionskasse bindet grosse Geldbeträge, die auch in soziale, nachhaltige und dennoch ertragsreiche Projekte investiert werden sollen. 4. Der Risikoverlauf bei Institutionen mit christlicher Ethik ist in der Regel besser als beim statistischen Durchschnitt.

### Klarheit stärkt Vertrauen

Die berufliche Vorsorge kann sehr komplex sein, Transparenz und nachvollziehbare Handlungen sind wichtig. Die im 2009 eingeführte Trennung zwischen den Verantwortungsbereichen Administration (Treconta AG) und Pensionskassen-Expertise (PK Expert AG) kam im 2010 erstmals zum Tragen und erhöht die Transparenz. Die Qualität der Dienstleistungen werden zukünftig durch den neuen Direktzugriff für Kunden mit hohen Personalmutationen erhöht. Die neue Geschäftsstelle in Münsingen hat ihre Bewährungsprobe gut bestanden. Dies auch dank dem intensiven Engagement des Stiftungsrates.

### Auf lange Sicht

Immobilien, die zu vernünftigen Kosten erstellt werden, sind eine Investition mit langfristiger Perspektive und attraktiver Rendite. Sie bilden

eine ideale Ergänzung zu Aktien- und Obligationen-Anlagen. Das 17-Familien-Haus in Aarberg wurde als erstes Objekt unter eigener Regie gebaut. Es war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Aufgrund dieser Erfahrung hat sich der Stiftungsrat einstimmig für ein neues 16-Familien-Haus-Projekt in Winterthur-Wülflingen ausgesprochen, wo eine tiefe Leerwohnungsquote von 0,4% besteht. Das Objekt befindet sich an hervorragender Lage, Mietinteressenten sind bereits vorhanden. Das Mehrfamilienhaus wird im Herbst 2012 bezugsbereit sein. Die Perspektiven für das kommende Jahr stimmen zuversichtlich. Mein Dank geht an alle, die sich im Alltag dafür eingesetzt haben, dass der Boden fruchtbar bleibt und die PROSPERITA weiterhin ein gesundes Wachstum verzeichnen kann.



*R. Roth*  
**ROBERT ROTH**  
 Präsident des Stiftungsrates



## «Gemeinsame Werte machen ein Team schlagkräftig.»

THOMAS NEUHAUS, ARCHITEKT BA, JUNIORPARTNER BRAUN NEUHAUS ARCHITEKTEN GMBH, BIEL

## Gesunder Boden, gesundes Wachstum

### Auf den Punkt gebracht

Seit elf Jahren deckt die PROSPERITA die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge im Gebiet christlicher Klein- und Mittelunternehmen KMU sowie den Sparten Diakonie und Mission ab.

Die Nachfrage ist ungebremst – PROSPERITA konnte auch im 2010 ein stetes Wachstum verzeichnen. Missionsorganisationen schätzen zum Beispiel die Möglichkeit, Missionaren in Ländern mit tiefen Löhnen eine ausreichende BVG-Abdeckung zu ermöglichen. Doch die PROSPERITA bietet für alle Vorteile. So werden Risikobeiträge ohne NOGA-/Branchenzuschläge berechnet und ab 2011 mit einer 3-Jahresgarantie gewährt. Eine Invalidenrente wird bereits bei 25%iger Erwerbsunfähigkeit abgesichert. Die Alterskapitalien wurden im 2010 mit 2,0% verzinst, der Umwandelungssatz beträgt 6,8% (Alter 64/65). Als aktives Vollmitglied der ETHOS-Stiftung sind transparente Vermögensanlagen für die PROSPERITA nicht nur schöne Worte.

### Bezahlbarer Wohnraum

Investitionen in den Bau preiswerter Familien-Mietwohnungen versteht die PROSPERITA als Teil des christlichen Engagements.

2009 wurde ein erstes 17-Familienhaus in Aarberg voll vermietet. Nach eingehender Evaluation hat sich der Stiftungsrat im August 2010 einstimmig für ein neues 16-Familienhaus-Projekt in Winterthur-Wülflingen ausgesprochen. In Wülflingen besteht eine tiefe Leerwohnungsquote von 0,4%, die Lage für das geplante Objekt ist hervorragend. Im September wurde der Vertrag unterzeichnet, Mietinteressenten sind bereits vorhanden. Der Spatenstich für das 16-Familienhaus in Winterthur-Wülflingen erfolgte am 7. März 2011. Die Mietwohnungen werden per Herbst 2012 bezugsbereit sein. Geplant ist bereits ein weiteres Objekt im Kanton Aargau (Oberkulm). Verlaufen alle Planungen erfolgreich, wird der Baubeginn im Herbst 2011 erfolgen.

### Wir tragen Sorge

Case- und Care-Management werden der PROSPERITA wichtig. Wir sind der Auffassung, dass wir aus christlicher Sicht eine wichtige Rolle einnehmen und möchten uns auch in diesen Bereichen engagieren.

Dabei wollen wir Arbeitgeber ebenso wie Versicherte im Umgang mit Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und Tod aktiv unterstützen. Aus administrativer Sicht ist eine frühe Anmeldung wichtig. Einen weiteren Fokus legen wir auf die Prävention, die am Arbeitsplatz beginnen soll. Mit Massnahmen zur beruflichen Reintegration und Prävention kann die Zahl der Absenzen und schliesslich auch jene der Invaliditätsfälle gesenkt werden. Der Aufbau eines eigenen Care-Managements ist für KMUs oft zu kostspielig. Eine Arbeitsgruppe der PROSPERITA erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Rückversicherer Mobiliar ein Konzept, das im 2011 mit konkreten Massnahmen aufwarten wird. Das beinhaltet den Aufbau von Strukturen, um Betroffenen (Invalidität) und Hinterbliebenen (im Todesfall) zu helfen – falls gewünscht.

## Was ist PROSPERITA-Mitgliedern wichtig?

### Offene Diskussionskultur

Der Evangelische Missionsdienst EMD ist die Fachstelle für interkulturelle Arbeit des Bundes der Evangelischen Täufergemeinden ETG.

Der EMD ermutigt und unterstützt Betreuungsteams der interkulturellen Mitarbeiter, Gemeinde- und Jugendleiter beim Entdecken, Berufen und Senden begabter Menschen in weltweite, kulturüberschreitende Dienste. Als Bindeglied zwischen interkulturell Mitarbeitenden, Partnerorganisationen und ETG Gemeinden kann sich der EMD lokal und global einbringen. Doch gerade die globale Arbeit erfordert hohe Kompetenz und Fachwissen in Bezug auf die berufliche Vorsorge, um optimal beraten zu können. Jurica Juric, Leiter Finanzen und Administration erläutert: «Bei der Zusammenarbeit mit PROSPERITA schätze ich besonders, dass jede Schwierigkeit offen diskutiert werden kann. So zum Beispiel jene, dass Missionaren in Ländern mit tiefen Löhnen eine ausreichende BVG-Abdeckung ermöglicht werden soll.»

### Dienen kommt vor Verdienen

Das Architekturbüro Braun Neuhaus Architekten GmbH aus Biel prägt mit ihren Arbeiten Raum, Licht und Ordnung und ist überzeugt davon, dass erst gemeinsame Werte ein Team schlagkräftig machen.

Aus diesem Grund fiel ihre Wahl für die berufliche Vorsorge vor zehn Jahren auf die PROSPERITA. Dass sich daraus eine Zusammenarbeit ergeben würde, war damals kein Thema. 2010 haben sie den ersten Bau im Auftrag der Bauherrin PROSPERITA abgeschlossen. Der Neubau Blüemliematt in Aarberg war für beide ein Win-win-Projekt. PROSPERITA forderte eine angemessene Rendite, die Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat und der Baukommission war sehr effizient und geprägt von einer guten Arbeitskult. Die Bieler Architekten konnten das Referenzobjekt fristgerecht und unter dem Kostenvoranschlag abschliessen. Thomas Neuhaus dazu: «Gute Gestaltung ist nicht primär eine Frage des Preises. Arbeit ist erfolgreich und macht Spass, wenn sie zielgerichtet, exzellent und termingerecht ausgeführt wird. Das wiederum ist ein Gewinn für die Kunden und für uns, weil Dienen vor Verdienen kommt.»

### Keine hoffnungslosen Fälle

1980 hat die Gemeinde für Urchristentum (heute Bewegung Plus) für ihre Arbeit unter drogensüchtigen und randständigen Menschen den Verein «zem wäg» gegründet.

Als eigenständige Trägerschaft betreibt der Verein heute die Wohngemeinschaft «wg neuwelt» mit Fokus auf das Wohntraining. «Wir glauben, dass es keine hoffnungslosen Fälle gibt und handeln entsprechend.» Zu uns kommen Frauen und Männer, die aufgrund ihrer psychischen Beeinträchtigung Anspruch auf IV-Leistungen haben. Es sind Menschen, die ohne eine kontinuierliche Begleitung und eine stützende Alltagsstruktur Schwierigkeiten hätten, ihren Alltag zu gestalten. Die Basis unserer sozialpädagogischen Betreuung ist das christliche Welt- und Menschenbild. Dazu Andreas Meier: «Wir machen unseren WG-Bewohnerinnen und -Bewohnern so wenig Einschränkungen wie möglich und bieten ihnen gleichzeitig so viel Unterstützung wie nötig. Unser Ziel ist, dass sie zunehmend eigenverantwortlich wohnen, arbeiten und Beziehungen pflegen können.»



«Bei der Zusammenarbeit schätze ich, dass offen diskutiert werden kann.»

JURICA JURIC, LEITER FINANZEN UND ADMINISTRATION EVANGELISCHER MISSIONSDIENST, WEINFELDEN

## Wir legen Hand an den Pflug

Der «Generationenwechsel» im Stiftungsrat der PROSPERITA wurde per Ende 2010 vollzogen, die neuen Stiftungsräte haben ihr Amt per 1. Januar 2011 angetreten. Der Wechsel wird neuen Wind und frische Perspektiven mit sich bringen. Dabei sorgen die bisherigen Mitglieder und der für vier Jahre bestätigte Stiftungsratspräsident für Kontinuität.



**ROBERT ROTH**  
Präsident der PROSPERITA, Stiftungsratsmitglied seit November 1999, Geschäftsführer Weizenkorn, Basel und VR-Präsident der Job Factory Basel AG



**JOEL BLUNIER**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2005, lic.rer.soc., Politikwissenschaftler, Lehrer, Generalsekretär Evangelische Volkspartei der Schweiz (EVP), Bern



**ROMAN JOESLER**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2011, Missionsleiter Schweiz, Missions-Gemeinschaft, Winterthur



**DANIELA REUTIMANN-OERTLI**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2011, Leiterin Personalwesen Freie Evangelische Gemeinden, Pfäffikon



**DAVID SCHNEIDER**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2011, Geschäftsführer und Stiftungsrat der SalZH Schulalternative, Winterthur



**WERNER WIDMER**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Oktober 2004, Delegierter des Stiftungsrates, Dr. oec. HSG, ehemals im Management der chemischen Industrie im In- und Ausland tätig



**RENÉ BRACCINI**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2006, Arbeitnehmervertreter der Braccini Bau AG, Möhlin



**SR. IRIS NEU**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2006, Oberin und Vorsitzende der Geschäftsleitung Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona, Bettingen



**PHILIPP SCHMID**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2011, eidg. dipl. Bankfach-Experte, Partner Unico Treuhand AG, Burgdorf



**ALBRECHT WÄLTI**  
Stiftungsratsmitglied der PROSPERITA seit Januar 2006, Verwaltungsratsmitglied der Wälti Holzbau AG, Signau



«Unsere Mitarbeiter geben täglich ihr Bestes für die Zukunft der Firma.»

BARBARA BURN, LEITERIN PERSONAL BURN & KÜNZI AG UND BURN & KÜNZI GERÜSTBAU AG, ADELBODEN

## Ein Jahr der Höhen und Tiefen

### Bericht des Anlagespezialisten

2010 war ein von starken Kurs-schwankungen geprägtes Börsenjahr. Gemischte Portfolios waren von Währungsschwankungen, insbesondere dem starken Schweizer Franken und der anhaltenden Tiefzinspolitik abhängig. Weit weniger entscheidend war die Grösse des Aktienanteils in den Mandaten.

Die sich erholende Wirtschaftslage wurde vor allem in Europa durch Hiobsbotschaften staatlicher Finanzen regelmässig in Frage gestellt. Der unumgänglich gewordene Währungsschutz der europäischen Gemeinschaft wuchs auf rund EUR 800 Milliarden an. Griechenland und Irland haben bereits ausgiebig von dieser Option Gebrauch gemacht, während Portugal und allenfalls Spanien und Italien in die gleiche Richtung tendieren. Vulkanasche legte in der ersten Jahreshälfte die Flugbranche strecken-

weise lahm und im Golf von Mexiko sorgte während der Sommermonate das unkontrollierte Ausströmen von Erdöl für Umweltschäden mit bis dahin kaum gesehenen Auswirkungen. Im Januar korrigierten die globalen Aktienmärkte um einige Prozentpunkte, doch bereits im Februar erholten sie sich wieder und vermochten bis April die Verluste wettzumachen. Die Bedenken an den Finanzmärkten bezüglich der Verschuldungssituation im Euro-Raum sorgte im 1. Quartal 2010 zu einer Ausweitung der Kreditversicherungskosten bei einzelnen EU-Staaten. Ende April musste Griechenland eingestehen, dass die Schulden des Landes deutlich höher seien, als bisher deklariert. Diese Nachricht versetzte die Aktienmärkte weltweit unter deutlichen Abgabedruck. Die Zinsen für griechische Staatspapiere kletterten in Kürze auf rund 10%. Die Angst vor einer Ausweitung der Schuldenkrise in Europa nahm weiter zu und der Euro stand global unter grossem Abgabedruck.

#### Weltweit zähe Erholung

Nebst den Problemen in Europa kam die Wirtschaftserholung in den USA, in Japan und den meisten europäischen Staaten nur schleppend voran. Die Arbeitslosenquoten verharrten in den USA und der Eurozone bei rund 10% auf relativ hohem Niveau. Zudem versuchten diverse Schwellenländer das Wachstum zu dämpfen, um eine konjunkturelle Überhitzung zu verhindern. Emerging Markets waren ab November in einer Konsolidierungsphase. Als robust erwies sich hingegen die deutsche Wirtschaft, welche regelmässig mit positiven Zahlen überzeugen konnte.

In diesem schwierigen Umfeld kehrten im 3. Quartal die Deflationsängste zurück, was am Anleihenmarkt zu deutlichen Kursgewinnen führte. Zwischenzeitlich handelten zehnjährige Eidgenossen mit einer Rendite von rund 1,2% auf einem Niveau, welches seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. Ende

August liess FED-Chef Ben Bernanke durchblicken, dass die amerikanische Notenbank ihre expansive Geldpolitik mit Käufen von Staatspapieren noch verstärken würde.

Diese Ankündigung und mehrheitlich positive Quartalszahlen der Unternehmen sorgten ab September 2010 für zum Teil deutliche Kursavancen an den Aktienmärkten. Insbesondere in den USA, Deutschland, Japan und in ausgewählten Schwellenländern legten die Aktienmärkte kräftig an Wert zu.



MARKUS MÄCHLER  
Credit Suisse Asset Management

### Ende des Bärenmarktes?

Weniger gut entwickelten sich im 4. Quartal 2010 die Märkte in den sogenannten PIIGS-Ländern (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien). Die Befürchtungen der Anleger, dass die Verschuldungskrise in Europa weitere Opfer fordern könnte, wurden im November bestätigt. Die Regierung von Irland sah sich gezwungen, beim IMF und der EZB um Beistand zu bitten. Die globalen Aktienmärkte reagierten auf diese Vorkommnisse kaum und vermochten ein turbulentes Jahr 2010 knapp auf Jahreshöchstkursen zu beenden.

Die Probleme des alten Jahres ziehen sich weiter ins Jahr 2011. Euroland kämpft weiter mit der Verschuldung einzelner Mitgliedstaaten. In Nordafrika findet eine regelrechte Revolution statt und in Japan sorgen Erdbeben und die daraus folgenden Probleme mit Atomkraftwerken für Unruhe und Verunsicherung. Die Dollarschwäche wird uns auch im neuen Jahr weiter begleiten. Die Zinsen haben den von uns schon länger erwarteten Aufwärtstrend angetreten. Aktien dürften wieder in die Gunst der Anleger rücken.



«Wir ermöglichen Selbstständigkeit.»

ANDREAS MEIER, GESCHÄFTSLEITER VEREIN «ZEM WÄG», MÜNCHENSTEIN

## Risiko reduziert, Sicherheit erhöht

In Anbetracht der volatilen Finanzmärkte fiel die Jahresperformance (4,79% netto) im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend aus. Der starke Franken schlug uns – wie fast allen Investoren – ein Schnippchen. Für die Zukunft werden vermehrt Währungsabsicherungen evaluiert.

Gemäss der vom Schweizerischen Pensionskassen-Verband (ASIP) erstellten Statistik über die Performance von Sammelstiftungen und Pensionskassen (Median 3,7%) befinden wir uns mit den erreichten 4,79% im vorderen Drittel. Dies verglichen mit Portefeuilles, die eine ähnliche Zusammensetzung haben. Betrachten wir die Finanzmärkte detailliert, so hat der Swiss Market Index (SMI) das Jahr im roten Bereich (exkl. Dividenden) bei minus 1,68% beendet. Das Jahreshöchst lag bei 6991 und der Jahresschlusskurs bei 6436 Punkten. Das führt die Volatilität des Jahres 2010 nochmals vor Augen. Mit plus 11% lag der Dow Jones Index deutlich im positiven Bereich. Für einen Investor in Schweizer Franken brachte dies jedoch nichts, da sich der CHF/USD-Kurs von 1,0347 auf 0,9330 abschwächte und

damit die Anlagegewinne in Lokalwährung praktisch aufzehrte.

### Diversifiziert investiert

Neben ausgewählten Einzeltiteln kommen bei unserem Portfolio sorgfältig evaluierte Kollektivanlagen zum Einsatz. Besonders erwähnt seien die Fonds «Ethos Mid and Small Capital» und «Credit Suisse Global Responsible Equities». Letzterer richtet sich nach den Grundsätzen der Stiftung «Global Ethical Standards», die auch für unsere Direktanlagen gelten. Damit tragen wir unserem Nachhaltigkeitsgedanken gezielt Rechnung. Der Stiftungsrat hat zu Jahresbeginn beschlossen, die PPCmetrics AG mit einer Asset-Liability-Analyse zu beauftragen. Dank dieser Studie und internen Diskussionen wurde das Risikoprofil der Stiftung weiter reduziert. Auf diverse alternative Anlagen wird künftig verzichtet, der Direktbesitz an Immobilien erhöht und Auslandsengagements werden stärker in währungsabgesicherter Form getätigt.

### Realistische Planung, gesundes Wachstum

Das Anlagekomitee konnte im 2010 von Thomas Kullis über zwanzigjähriger Erfahrung

als Mitglied der IST Investmentstiftung für Personalvorsorge (verwaltetes Vermögen über CHF 7 Mrd.) profitieren. Mit der Jahresperformance von 4,79% hätte der Deckungsgrad an sich über 98% steigen sollen. Die Umbuchung von Eigen- in Fremdkapital hatte zur Folge, dass der Deckungsgrad bei 97,98% verharrte.

Was das laufende Jahr betrifft, sind wir bezüglich der Jahresperformance zuversichtlich. Wir gehen davon aus, dass es aus wirtschaftlicher Sicht möglich sein sollte, einen Deckungsgrad von 100% zu erreichen. Dies setzt voraus, dass sich die weltpolitische Situation weiterhin stabilisiert und uns keine neuen Umweltkatastrophen heimsuchen.



WERNER WIDMER

Dr. oec. HSG, Delegierter des Stiftungsrates und Vorsitzender der Anlagekommission

## Jahresbericht 2010

Konsolidierte Jahresrechnung 2010

Bilanz

Betriebsrechnung

Anhang

Bericht der Kontrollstelle

11  
12  
13  
15  
19

## Bilanz

	Anhang	31.12.10 CHF	31.12.09 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel		10'773'725.85	16'954'451.71
Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen		3'881'286.30	483'526.00
Forderungen		382'215.44	631'991.79
Wertschriften	Beilage I	151'813'505.00	131'462'632.20
Darlehen an Arbeitgeberfirmen		900'000.00	900'000.00
Immobilien		9'246'604.85	2'759'229.16
Total Vermögensanlagen		176'997'337.44	153'191'830.86
Aktive Rechnungsabgrenzung		495'213.30	511'581.00
<b>Total Aktiven</b>		<b>177'492'550.74</b>	<b>153'703'411.86</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		5'364'839.10	2'399'721.71
Banken/Versicherungen		1'000'000.00	0.00
Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen		68'851.35	285'488.50
Risiko- und Verwaltungskostenreserven		1'580'434.50	1'645'617.10
Andere Verbindlichkeiten		442'223.53	100'094.90
Total Verbindlichkeiten		8'456'348.48	4'430'922.21
Passive Rechnungsabgrenzung		472'550.85	504'526.93
Arbeitgeber-Beitragsreserve		1'221'242.15	1'340'646.15
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	521	148'610'855.06	135'168'480.40
Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte	541	550'642.70	603'514.40
Vorsorgekapital Altersrentner	542	14'214'010.00	12'155'210.00
Technische Rückstellungen	55	1'143'084.00	1'277'341.00
Vorsorgekapital Invalidenrentner	543	2'993'884.30	2'973'230.00
Vorsorgekapital FAR-Rentner	544	606'713.15	580'109.15
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		168'119'189.21	152'757'884.95
Wertschwankungsreserve	62	0.00	0.00
Freie Mittel der Vorsorgewerke		2'618'314.85	2'719'784.02
Freie Mittel/Unterdeckung			
Stand zu Beginn der Periode		-8'735'902.38	-22'136'941.12
Zuweisung aus Betriebsergebnis		5'340'807.58	14'086'588.72
Stand am Ende der Periode		-3'395'094.80	-8'050'352.40
<b>Total Passiven</b>		<b>177'492'550.74</b>	<b>153'703'411.86</b>

## Betriebsrechnung

	Anhang	31.12.10 CHF	31.12.09 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen			
Beiträge Arbeitnehmer		7'572'658.95	7'060'180.50
Beiträge Arbeitgeber		8'081'148.80	7'521'709.55
Beiträge von Dritten		15'001.80	0.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	521	920'575.39	1'100'517.90
Einlagen Vorsorgekapital Altersrentner		0.00	404'702.10
Einlagen Vorsorgekapital Invalidenrentner		0.00	1'071'277.10
Einlagen Vorsorgekapital FAR-Rentner		0.00	12'747.60
Einlagen Arbeitgeberbeitragsreserven		392'511.70	613'000.00
Einlagen freie Mittel		0.00	70'800.40
Zuschüsse Sicherheitsfonds		110'138.55	100'480.20
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen	521/543	17'634'551.44	27'807'068.25
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	521	130'220.85	8'603.35
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>34'856'807.48</b>	<b>45'771'086.95</b>
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten	23	-1'006'617.35	-746'563.95
Hinterlassenenrenten	23	-86'020.45	-64'893.15
Invalidenrenten	23	-459'617.10	-369'914.20
Kapitalleistungen bei Pensionierung	521	-981'069.60	-2'734'864.55
Kapitalleistungen bei Tod und Invaliderität	521	-2'268.05	-485'798.00
Beitragsbefreiungen		0.00	-181'253.00
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	521/543	-15'280'841.00	-8'153'760.00
Vorbezüge WEF/Scheidung	521	-1'134'771.15	-1'536'462.75
Auszahlung von Stiftungskapitalien der Vorsorgewerke		0.00	-128'811.96
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-18'951'204.70</b>	<b>-14'402'321.56</b>
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven			
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital aktive Versicherte		-10'845'581.56	-23'837'583.00
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte		115'629.60	-494'481.85
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Altersrentner		-2'058'800.00	-4'227'735.76
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Invalide		35'804.45	83'504.30
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital FAR-Rentner		-15'001.80	-313'442.00
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen		134'257.00	-404'323.35
Auflösung (+)/Bildung (-) freie Mittel		678'831.22	-280'192.30
Auflösung (+)/Bildung (-) Risiko- und Verwaltungskostenreserven		0.00	-236'926.15
Auflösung (+)/Bildung (-) von Arbeitgeber-Beitragsreserven		-392'511.70	-613'000.00
Ertrag aus Teilliquidation		0.00	96'207.45
Verzinsung des Vorsorgekapitals aktive Versicherte	521	-2'596'793.10	-351'644.35
Verzinsung des Vorsorgekapitals erwerbsunfähige Versicherte	542	-10'137.60	-9'566.35
Verzinsung des Vorsorgekapitals Invalide	543	-56'458.75	-6'228.35
Verzinsung des Vorsorgekapitals FAR-Rentner/Diverse	544	-11'602.20	-49'225.40

## Anhang

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 11 Rechtsform und Zweck

Die registrierte Stiftung «PROSPERITA Stiftung für die berufliche Vorsorge» mit Sitz in Basel bezweckt die Durchführung der obligatorischen und der freiwilligen beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber sowie für deren Angehörige und Hinterlassene (Destinatäre) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Der Anschluss eines Arbeitgebers an die Stiftung erfolgt aufgrund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung. Innerhalb der Stiftung besteht für Unternehmen und deren Vorsorgewerke bei entsprechender Grösse die Möglichkeit, ihr Anlagevermögen selbst oder durch einen frei wählbaren Vermögensverwalter im Rahmen des gültigen Anlagereglements zu verwalten. Für jeden Vermögenspool werden separate Jahresrechnungen erstellt, welche in der Gesamtrechnung zusammengefasst sind.

#### 12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Steuerbefreite, im Register für berufliche Vorsorge des Bundesamts für Sozialversicherung (BSV) eingetragene Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 80ff ZGB (Register Nr. CI 104), Art. 331 OR und Art. 48, Abs. 2 BVG. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beträge.

#### 13 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	18.05.06
Vorsorgereglement (Rahmenreglement)	01.01.07
Anhang I	individuell pro Vorsorgewerk
Geschäftsreglement für die betriebliche Vorsorgekommission	01.01.09
Organisations- und Verwaltungsreglement	01.01.06
Pflichtenheft für die Geschäftsstelle	Februar 2000
Richtlinien für die Vermögensanlagen	01.01.00
Anlagereglement	01.01.07
Rückstellungs- und Teilliquidationsreglement	01.01.07

Ein neues Anlagereglement, gültig ab 1.1.2011, wurde von der Aufsichtsbehörde genehmigt.

#### 14 Paritätisches Führungsorgan

##### 141 Stiftungsrat

Robert Roth, Präsident	Arbeitgeber
Dr. Werner Widmer	Arbeitgeber
Iris Neu	Arbeitgeberin
Joel Blunier	Arbeitnehmer
René Braccini	Arbeitnehmer
Thomas Schüpbach	Arbeitnehmer
Albrecht Wälti	Arbeitnehmer

Ab 1.1.2011 ist der Stiftungsrat wieder in paritätischer Zusammensetzung.

#### 142 Vorsorgekommission

Gemäss Art. 8 der Stiftungsurkunde und dem Geschäftsreglement der betrieblichen Vorsorgekommission werden die Vorsorgewerke von deren Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestellt.

**143 Geschäftsstelle** Treconta AG,  
Thunstrasse 6,  
3110 Münsingen

**144 Rückversicherung** Die Mobiliar,  
Chemin de la Redoute 54,  
1260 Nyon

**145 Vermögensverwaltung** POOL I  
Credit Suisse, Asset Management,  
Zürich  
GI Global Invest AG, Zürich  
POOL 2  
GI Global Invest AG, Zürich

#### 15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

**151 Anerkannter Experte für berufliche Vorsorge** Peter Düggele, PK Expert AG,  
Thunstrasse 6, 3110 Münsingen

**152 Revisionsstelle** Copartner Revision AG  
Dufourstrasse 11, 4052 Basel

**153 Aufsichtsbehörde** Bundesamt für Sozialversicherung,  
Bern

### 2 Aktive Versicherte und Rentner

21 Angeschlossene Vorsorgewerke	2010	2009
Total angeschlossene Vorsorgewerke per 01.01.	320	335
Abgänge	-12	-54 <sup>1)</sup>
Zugänge	6	39
Total angeschlossene Vorsorgewerke per 31.12.	314	320

<sup>1)</sup> Bereinigung von Vorsorgewerken ohne aktiven Versichertenbestand

#### 22 Aktive Versicherte

Anzahl Versicherte per 01.01.	2'838	2'282
Korrektur Vorjahresbestand	-	-11
Eintritte	753	996
Austritte/Pensionierungen	-611	-429
Anzahl Versicherte per 31.12.	2'980	2'838

#### 23 Rentenbezüger

Altersrenten	96	79
Pensionierten-Kinderrenten	4	5
Invalidenrenten	38	31
Invalidenkinderrenten	8	-
Witwen- und Witwerrenten	7	6
Waisenrenten	4	18
Anzahl Rentenbezüger per 31.12.	157	139

Anhang	31.12.10 CHF	31.12.09 CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen		
Versicherungsleistungen	723'054.35	719'199.15
Überschussanteile aus Versicherungen	480'144.15	506'828.20
Versicherungsaufwand		
Versicherungsprämie	-2'187'135.30	-2'016'809.90
Einmaleinlagen an Versicherungen	-194'187.50	0.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-88'489.75	-80'361.15
Verteilung Überschuss aus Versicherungen	0.00	-44'333.65
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-383'375.71</b>	<b>-191'349.07</b>
Vermögensertrag		
Flüssige Mittel	-240'722.44	546'905.42
Zinsertrag auf Guthaben und Darlehen	33'021.65	54'762.00
Vermögenserfolg Wertschriften	7'746'446.72	15'671'900.45
Immobilienenerfolg	92'546.22	0.00
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-530'982.08	-305'456.67
Diverser Zinsaufwand/-ertrag	-63'021.01	88'626.84
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>7'037'289.06</b>	<b>16'056'738.04</b>
Sonstiger Ertrag	7'692.95	117'045.45
Sonstiger Aufwand	-5'996.95	0.00
Verwaltungsaufwand		
Verwaltungsaufwand	-979'179.10	-1'049'300.23
Marketing- und Werbeaufwand	-332'663.90	-380'631.92
<b>Aufwandüberschuss (-)/Ertragsüberschuss (+) vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>5'343'766.35</b>	<b>14'552'502.27</b>
Zuweisung an freie Mittel Vorsorgewerke	-2'958.77	-465'913.55
Zuweisung an freie Mittel	0.00	0.00
Auflösung (+)/Bildung Wertschwankungsreserve (-)	0.00	0.00
<b>Aufwandüberschuss (-)/Ertragsüberschuss (+)</b>	<b>5'340'807.58</b>	<b>14'086'588.72</b>



### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

#### 31 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung bezweckt die Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen sowie die weitergehende Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen des Wegfalls des Erwerbseinkommens infolge Alter, Tod und Invalidität. Versicherte sind die Arbeitnehmer der angeschlossenen Betriebe sowie deren Angehörige und Hinterbliebene.

#### 32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung der reglementarischen Leistungen richtet sich nach dem Anhang I zum Vorsorgereglement, in welchem die firmenindividuelle Vorsorge (Leistungen und Beiträge) geregelt ist.

### 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

#### 41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26. Die Jahresrechnung besteht aus den einzelnen Jahresrechnungen von Pool 1 und Pool 2 sowie aus einer konsolidierten Jahresrechnung auf Stufe Stiftung.

#### 42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

##### 421 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

##### 422 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

##### 423 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

##### 424 Immobilien

Die Immobilien werden zum Anschaffungswert bilanziert (neu erstellt). Ab 2011 ist eine jährliche Überprüfung der bilanzierten Werte vorgesehen.

##### 425 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten ermittelt.

##### 426 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen und den aktuellen Gegebenheiten festgelegte Zielgrösse ist im Anhang offengelegt (siehe Ziffer 62).

##### 427 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

#### 43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Bedingt durch den Wechsel der Verwaltungsstelle können einzelne Positionen in der Jahresrechnung nicht mit den Vorjahreszahlen verglichen werden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden zum Teil Zahlen des Vorjahres umgegliedert, zusammengeführt oder aufgesplittet.

### 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

#### 51 Art der Risikodeckung und Rückversicherung

Die Risiken Tod, Invalidität und BVG-Teuerung sind für jedes der Stiftung angeschlossene Vorsorgewerk durch Kollektivversicherungsverträge auf individueller Basis vollständig rückversichert. Das Langleberisiko trägt die Stiftung selbst, die Vermögensbildung zur Sicherstellung der Altersleistungen erfolgt in der Stiftung.

#### 52 Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitalien

521 Vorsorgekapital aktive Versicherte	2010	2009
Bestand 01.01.	135'168'480.40	111'176'101.19
Anpassung Übertritte 31.12./01.01.	-10'741.50	-196'610.35
Sparbeiträge	12'129'423.70	11'278'392.95
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	920'575.40	1'100'517.90
Freizügigkeitseinlagen	17'557'068.41	27'807'068.25
Einzahlung WEF-		
Vorbezüge/Scheidung	130'220.85	8'603.35
Verteilung freie Mittel an Versicherte	-	20'970.95
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-15'130'688.80	-8'153'760.00
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1'134'771.15	-1'536'462.75
Auszahlung Kapitalleistungen infolge Pensionierung	-981'069.60	-2'734'864.55
Übertrag Vorsorgekapital Altersrentner	-2'444'473.90	-3'156'326.65
Übertrag Vorsorgekapital Invalidenrentner/Erwerbsunfähige	-187'693.80	-144'868.10
Übertrag Vorsorgekapital FAR	-	-300'694.40
Todesfallkapital	-2'268.05	-350'362.00
Verzinsung des Vorsorgekapitals	2'596'793.10	351'644.75
Diverses	-	-870.14
Bestand 31.12.	148'610'855.06	135'168'480.40

#### 53 Summe der Altersguthaben nach BVG

Altersguthaben nach BVG (aktive Versicherte)	94'422'683.13	83'308'726.55
BVG-Mindestzinssatz	2.00%	2.00%

#### 54 Entwicklung Rentenskapital

541 Vorsorgekapital Altersrentner	2010	2009
Bestand 01.01.	12'155'210.00	8'267'844.79
Umbuchung auf Rückstellungen	-	-353'205.00
Einlagen Vorsorgekapital Altersrentner	-	404'702.10
Übertrag ab DK IV	-	696'638.40
Pensionierungen	2'444'473.90	3'156'326.65
Mutationsverluste	-	12'834.40
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-385'673.90	-29'931.34
Bestand 31.12.	14'214'010.00	12'155'210.00

#### 542 Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte

	2010	2009
Bestand 01.01.	603'514.40	-
Übertrag auf/ab Vorsorgekapital Invalidenrentner	-115'629.60	76'617.35
Neuzugang ab Vorsorgekapital Aktive	-	78'714.70
Beitragsbefreiung	52'620.30	22'848.85
Zugänge (Vertragsübernahmen/Neuzugänge)	-	478'318.45
Reaktivierung	-	-62'551.30
Verzinsung des Vorsorgekapitals	10'137.60	9'566.35
Bestand 31.12.	550'642.70	603'514.40

#### 543 Vorsorgekapital Invalidenrentner

	2010	2009
Bestand 01.01.	2'973'230.00	2'975'995.15
AB Differenz bei Übernahme	-277'698.05	-
Anpassung Übertritte 31.12./01.01.	10'741.50	-
Übertrag Deckungskapital von Aktiven	187'693.80	66'153.40
Übertrag auf Deckungskapital erwerbsunfähige Versicherte	115'629.60	-76'617.35
Zugänge (Vertragsübernahmen/Neuzugänge)	79'084.55	592'958.65
Auszahlung/Weiterleitung IV-Kapital	-132'919.20	-43'943.05
Einmaleinlagen an Versicherungen	-194'187.50	-
Auszahlung im Todesfall	-	-2'034.90
Übertrag auf Deckungskapital Altersrentner	-	-696'638.40
Beitragsbefreiung	175'850.85	151'128.15
Verzinsung des Vorsorgekapitals	56'458.75	6'228.35
Bestand 31.12.	2'993'884.30	2'973'230.00

#### 544 Vorsorgekapital FAR-Rentner

	2010	2009
Bestand 01.01.	580'109.15	266'667.15
Neuzugang ab Vorsorgekapital Aktive	-	300'694.40
Beitragsbefreiung	15'001.80	12'747.60
Verzinsung Vorsorgekapital FAR-Rentner	11'602.20	-
Bestand 31.12.	606'713.15	580'109.15

#### 545 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Durch die PK Expert AG wurde am 21.09.2010 auf der Basis der Jahresrechnung 2009 ein versicherungstechnisches Gutachten mit folgenden Beurteilungen erstellt. Die finanzielle Lage der Stiftung ist nicht vollumfänglich ausgeglichen, sie weist per 31.12.2009 eine Unterdeckung von CHF 8'050'352.40 respektive einen Deckungsgrad von 94.73% auf.

#### 55 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen	BVG 2005
Technischer Zinssatz	4.00%
Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung	4.00%
Zuschlag wegen Schwankungen im Risikoverlauf des Rentnerbestandes	gemäss Formel im Reglement

#### Zusammensetzung technische Rückstellungen

	2010	2009
Verstärkung Lebenserwartung	423'202.00	531'136.65
Verstärkung Schwankung	719'882.00	746'204.35
Risikoverlauf Rentnerbestand	1'143'084.00	1'277'341.00
Bestand 31.12.	1'143'084.00	1'277'341.00

#### 56 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	2010	2009
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	177'492'550.74	153'703'411.86
- Verbindlichkeiten	-8'456'348.48	-4'430'922.21
- Passive Rechnungsabgrenzung	-472'550.85	-504'526.93
- Arbeitgeber-Beitragsreserven (ohne Verwendungsverzicht)	-1'221'242.15	-1'340'646.15
- Freie Mittel der Vorsorgewerke	-2'618'314.85	-2'719'784.02
Verfügbares Vermögen	164'724'094.41	144'707'532.55
Vorsorgekapital aktive Versicherte	148'610'855.06	135'168'480.40
Vorsorgekapital Rentner und erwerbsunfähige Versicherte	18'365'250.15	16'312'063.55
Technische Rückstellungen	1'143'084.00	1'277'341.00
	168'119'189.21	152'757'884.95
Über- (+)/Unterdeckung (-)	-3'395'094.80	-8'050'352.40
Deckungsgrad	97.98%	94.73%

Gemäss versicherungstechnischem Gutachten per 31.12.2009/01.01.2010 wird der Deckungsgrad per 31.12.2009 mit 94.73% angegeben. In der Vorjahresrechnung wurden 96.5% ausgewiesen, Grund für die Abweichung ist der Einbezug der freien Mittel der Vorsorgewerke (neu als Fremdkapital).

### 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

#### 61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat hat die Ziele und Grundsätze, Durchführung und Überwachung der Vermögensanlagen festgelegt und sich vergewissert, dass die Stiftung über ein wirksames Controlling verfügt. Mit dem Anlagereglement «Richtlinien für die Vermögensanlage» sind die Funktionen und Verantwortlichkeiten für Entscheidung, Durchführung und Rechnungswesen nachvollziehbar geregelt; die Ergebnisse werden vom Stiftungsrat regelmässig überwacht. Der Stiftungsrat lässt die Anlagestrategie regelmässig in Form einer Asset und Liability Studie überprüfen.

#### 62 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Stand der Wertschwankungsreserve am 01.01.	2010	2009
	-	-
Entnahme/Zuweisung zu Lasten der Betriebsrechnung	-	-
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	-	-
Angelegtes Vermögen	171'833'835.70	151'176'313.07
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag) *	20'791'894.12	18'292'333.88
	12.1%	12.1%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-20'791'894.12	-18'292'333.88

\* Zielgrösse aufgrund Complementastudie

#### 63 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Siehe dazu Beilage I. Zu den zulässigen Bandbreiten resp. Anlagelimiten sei auf die Anhänge der einzelnen Pools verwiesen.

#### 64 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die weiteren Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Pools.

**65 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere und securities lending**

Es bestehen keine unter securities lending geführten Titel. Der Stiftungsrat hat beschlossen, auf dieses Instrument zu verzichten.

2010	2009
<b>66 Performance des Gesamtvermögens</b>	
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	153'703'411.86
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	177'492'550.74
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	165'597'981.30
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	7'037'289.06
<b>Rechnerische Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	
– Netto ungewichtet	4.25%
Zeitgewichtete Jahresperformance	
CS Asset Management (brutto)	4.78%
Benchmark	4.49%

**7 Erläuterung zu Positionen der Bilanz / Betriebsrechnung**

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die weiteren Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Pools.

**8 Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Das BSV hat die Jahresrechnungen bis und mit 2009 geprüft und in seinem Schreiben auf die fehlende Risikofähigkeit aufmerksam gemacht.

**9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

**91 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen**

Der Stiftungsrat hat aufgrund der positiven Performance rückwirkend beschlossen, die Kapitalien der per 01.01.2011 versicherten Destinatäre mit 2% zu verzinsen.

Der Experte für berufliche Vorsorge überprüft jährlich die Wirksamkeit der getroffenen Sanierungsmassnahmen und hält diese in seinem Bericht fest.

Die Destinatäre werden viermal jährlich mit einem Newsletter informiert. Gleichzeitig werden neue Informationen laufend auf der Homepage publiziert.

**92 Verpfändung von Aktiven**

Immobilien (Buchwerte der Aktiven)	9'246'604.85	2'759'229.16
Hypotheken	1'000'000.00	–
Schuldbriefe	1'200'000.00	–

**10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es haben keine Ereignisse stattgefunden, die die Aussagekraft der Jahresrechnung wesentlich beeinflussen.

Art der Forderung	Credit Suisse Direkte Anlagen	Credit Suisse Indirekte Anlagen	Geschäftsführung in CHF	Buchwert	%	Vorjahr	Begrenzung nach BVV2
Bilanzsumme				177'492'551	100.0%		
<b>Begrenzung der einzelnen Anlagen</b>							
Forderungen / transitorische Aktiven			877'429	877'429	0.5%	0.9%	5%
Anlagen beim Arbeitgeber			4'781'286	4'781'286	2.7%	0.9%	
Liquidität / Geldmarkt CHF	3'439'586		6'154'320	9'593'906	5.4%	9.6%	100%
Liquidität / Geldmarkt FW	1'179'820			1'179'820	0.7%	1.2%	
Obligationen CHF	21'334'250	23'309'186		44'643'436	25.2%	23.2%	50%
Obligationen FW		6'407'621		6'407'621	3.6%	8.1%	
Grundpfandtitel und Pfandbriefe		6'469'273		6'469'273	3.6%	0.0%	30%
Immobilien Schweiz		22'705'951	9'246'605	31'952'556	18.0%	12.4%	
Immobilien Ausland		9'840'699		9'840'699	5.5%	6.2%	50%
Aktien Schweiz	8'125'084	8'787'863		16'912'947	9.5%	11.8%	
Aktien Ausland		18'406'109		18'406'109	10.4%	12.5%	15%
Alternative / strukturierte Anlagen		26'427'469		26'427'469	14.9%	13.2%	
<b>Total</b>	<b>34'078'740</b>	<b>122'354'171</b>	<b>21'059'639</b>	<b>177'492'551</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	
Total Fremdwährung				36'949'472	21%		30%

**An den Stiftungsrat der PROSPERITA Stiftung für die berufliche Vorsorge, Basel**

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang konsolidiert und je Pool), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der PROSPERITA Stiftung für die berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitrags-erhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die konsolidierte Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 3'395'094.80 und einen Deckungsgrad von 97.98% (Vorjahr 94.73%) aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BW 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

– der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;

– der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;

– die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;

– die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BW 2 in Einklang steht;

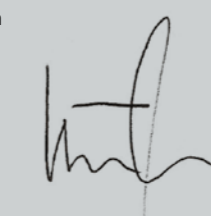
– die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten werden;

– der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung überwacht. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 11. Mai 2011  
Copartner Revision AG



**Melchior Maurer**  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



**Mathieu Jaus**  
Zugelassener Revisionsexperte